

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 35.

Mittwoch, 12. Februar 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Eckalter der Post, Postkonten 1 Mark 60 Pf., durch den Besteller bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatskonten werden angenommen. Einzige Ausnahme für die Nummer des Ausgabejahres 1913 vom 1. bis 31. März. Preis für die Nachzahlungen 43 mm breite Korpusgröße 18 Pf. (Vollpreis 12 Pf.) Zeitüberender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verantwortlicher: Gustav Straßmann in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Freitag, den 14. Februar 1913, vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Auktionslokale versteigert werden: 1 Sofa, 1 Sofa Tisch, 1 vollst. Bett, 1 Schreibtisch und 1 Ledertafel.
Riesa, den 10. Februar 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 14. d. Mts. vorm. 10 Uhr soll im Rathaus eine goldene Damenuhr gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, den 12. Februar 1913.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Bekanntmachung.

Auf dem neuen Friedhofe zu Glaubitz sollen in nächster Zeit eingegeben werden:

1. auf dem nordwestlichen Quartier die ersten drei Reihen Gräber von Erwachsenen aus den Jahren 1885—1888 und
2. auf dem südöstlichen Quartier die letzten fünf Reihen Kindergräber aus den Jahren 1884—1886.

Etwaige Neuabmessungen sind bis zum 10. März beim Kirchrechnungsführer zu bewirken und dann beim Totenbettmeister zu melden. Bis zum gleichen Termin können auch, nach vorheriger Vereinbarung mit dem Totenbettmeister, durch die dazu Berechtigten die Grabsteine entfernt werden.

Glaubitz, den 10. Februar 1913.

Der Kirchenvorstand.
Pl. Ueland, Vorsitzender.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. Februar 1913.

—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern von 6 Uhr ab im Rathaus abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten entschuldig die Herren Stadta, Schneider und Schlegel. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diegel der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsschreiber Dr. Leipzig anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Schöndorfer, dem am 1. Februar d. J. verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Riesa, Herrn Kommerzienrat Carl Wilhelm Förster, einen Nachruf. Das Kollegium erhob sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von den Plätzen.

Der Vorsitzende in die Tagesordnung eingetreten.

1. Für den 3. Bezirk ist die Bezirksvorsteherwahl vorzunehmen. Vorgeschieden werden vom Kollegium die Herren Oberlehrer Reinhardt, Buchhändler Hoffmann und Bierstammacher Striegler.

2. In der Knabenschule ist während einiger Monate ein Sparautomat probeweise aufgestellt gewesen. Nach einem Berichte des Kassierers der hiesigen Sparkasse ist der mit dem Automaten erzielte Erfolg ein sehr günstiger. Die Kinder haben von der Einrichtung viel Gebrauch gemacht. Die Uebernahme des Sparautomaten und die Anschaffung weiterer Apparate erscheint also angelegt. Der Rat hat auch den Beschlüssen des Sparassens- bzw. Schulausschusses zugestimmt, wonach der Automat in der Knabenschule für 700 M. übernommen wird und ein weiterer Automat für die Albertschule angeschafft wird. Die Kosten für die Anschaffung gehen für den einen Automaten zu Lasten der Sparkasse, für den zweiten zu Lasten der Sparkasse. Die Herr Bürgermeister Dr. Scheider äußerte, ist die Aufstellung der Sparautomaten von den Schuldirektoren angeregt worden. Die Schule lege Wert auf die Hebung des Sparfinns bei den Kindern. Von der Einrichtung hätten Sparkasse und Schule Vorteile. Die Sparkasse gewinne neue Kunden und für die Schule komme das ersparliche Moment in Betracht. Deshalb habe man auch die Kosten auf die Sparkasse und Sparkasse verteilt. Nach den guten Erfahrungen, die mit der Probeaufstellung eines Automaten in der Knabenschule gemacht worden seien, sei die Aufstellung der Sparautomaten sehr zu empfehlen. Der Automat in der Albertschule solle die Mädchen und die Fortbildungsschüler (letzte hätten für die Einrichtung bereits reges Interesse gezeigt) in die Lage versetzen, Sparsinn zu betätigen. Dem Ratsbeschluss wurde einstimmig beigetreten.

3. Das Kollegium hatte im Juni vorigen Jahres den Umbau der Albertschule beschlossen, der teilweise im vorigen Jahre ausgeführt worden ist. Es sind im Vorderhaus das Direktor- und Lehrerzimmer zu einem Lehrerzimmer vereinigt worden, vom Zimmer Nr. 8 ist ein Zimmer abgetrennt, ferner ist die Heizung repariert und die hintere Ausgangstür erweitert worden. Im Hinterhaus ist ein Korridor eingebaut, ein Wartezimmer für Schulkinder und ein Direktorzimmer mit Vorraum eingerichtet worden. Ferner wurde in der ersten Etage ein Lehrerzimmer und ein Lehrerzimmer beschafft. Diese Arbeiten haben einen Aufwand von 5139,18 M. erfordert. Das Stadtbauamt ist hierauf beauftragt worden, für die noch auszuführenden Arbeiten einen neuen Voranschlag aufzustellen. Nach diesem betrug der voraussichtliche Aufwand für die noch vorzunehmenden Arbeiten 49213,29 M. Von Herrn Schuldirektor Dankowatz wurde alsdann aber

vorgeschlagen, in der Kochschule anstatt 4 Kochstellen deren 8 einzurichten, damit weniger Abteilungen gebildet werden könnten, ferner nicht bloß Gerste zum Kochen über Feuer, sondern auch solche zum Kochen mit Gas aufzustellen. Auf diesen Vorschlag hin hat das Bauamt nochmals einen Voranschlag aufgestellt, nach welchem sich die voraussichtlichen Kosten für die im Jahre 1913 noch auszuführenden Umbauarbeiten in der Albertschule auf 51782,60 M. stellen werden. Da für den Umbau nur 50000 M. aus Anleihe- Mitteln zur Verfügung stehen, sollen nach den Beschlüssen des Bau- und Schulausschusses, sowie des Rates die Kosten für die im vorigen Jahre schon ausgeführten Arbeiten in Höhe von 5139,18 M., sowie diejenigen Beträge, die bei den noch auszuführenden Arbeiten über die zur Verfügung stehenden Anleihe- Mittel von 50000 M. hinausgehen, aus den Betriebsmitteln der Sparkasse, die jetzt rund 41000 M. betragen und die Zinsanspruchnahme übertragen können, entnommen werden. Der Umbau in der Albertschule erfordert nach den Voranschlägen also voraussichtlich 56921,98 M. Es würden dem Betriebsvermögen der Schule also rund 7000 M. entnommen werden müssen, sobald das Betriebsvermögen noch immer einen Bestand von 34000 M. aufweisen wird gegen nur 30000 M. Bestand in den Jahren seither. Für den Fall, daß der Umbau mehr als im Voranschlage vorgesehen kostet und sich dann weitere Entnahmen aus dem Betriebsvermögen notwendig machen, haben die genannten Ausschüsse und der Rat beschlossen, daß sobald weitere Entschlüsse darüber zu fassen ist, ob und in welchem Umfange durch Einziehung von Haushaltplanmäßigen Einzelbeträgen dem Betriebsvermögen der Schule die entnommenen Mittel wieder zuzuführen sind. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß die Vermehrung der Herdstellen in der Kochschule auch in Rücksicht auf die zu erwartende Einführung der Pflichtfortbildungsschule für Mädchen zu empfehlen sei. Die Heizungsanlage im Vordergebäude der Albertschule hat sich als noch brauchbar erwiesen, wird also nicht erneuert werden müssen. Herr Stadta. Bergmann wollte die Betriebsmittel der Schule nicht allzu sehr geschwächt wissen und wünschte, daß jetzt einmal eine Beschränkung in den Ausgaben für die Schule eintrete. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte ihm, daß ja der Umbau bereits von den sächsischen Kollegien im vorigen Jahre genehmigt sei und auch die Ausschüsse und der Rat durch ihre Beschlüsse einer bedeutenden Schwächung der Betriebsmittel vorgebeugt hätten. Das Kollegium stimmte dem Ratsbeschlusse hierauf einstimmig zu.

4. Dem Ratsbeschlusse, betreffend die Verwählung einer Beihilfe von 500 M. zu den Kosten eines Adreßbuches der Stadt Riesa, trat das Kollegium einstimmig bei. Das Adreßbuch soll Ende April d. J. erscheinen.

5. Der im laufenden Jahre verfügbare Reingewinn der Sparkasse vom Jahre 1911 in Höhe von 47601,73 M. soll nach dem vom Rate vorgeschlagenen Verteilungsplan Verwendung finden.

6. Die Anlieger der Speicherstraße haben in einer Eingabe darauf hingewiesen, daß eine Feuerprobe ergeben habe, daß die Wasserverhältnisse in der Speicherstraße bei einem Brandunglück ganz unzulänglich sind und daß Abhilfe geschaffen werden müsse. Es ist bei der Probe nicht möglich gewesen, die Speicher unter Wasser zu nehmen, selbst die Motorspritze erreichte bei der Wassergabe kaum den Dachstuhl, da sie nicht genügend Wasser bekommen konnte. Der Wasserwerksdirektor hat sich dahin geäußert, daß in der Speicherstraße einesteils das Wasser nicht ausreiche, andererseits seien aber auch die Druckverhältnisse zu minimale. Er schlägt vor, das 80 mm lichte Weite Hauptrohr in der Rüdger- und Speicherstraße von der Magstraße

ab gegen 150 mm lichte Weite auszuwechseln mit dem gleichen Rohrquerschnitt in der Kirchbachstraße zu verbinden. Um günstige Druckverhältnisse der Wasserleitung in den höher gelegenen Stadtgebieten herbeizuführen, werde in nicht allzu langer Zeit die Erbauung eines zweiten Wasserturmes vorgenommen werden müssen. Der Wasserwerksausschuß hat der Rohrtauschelung in der Rüdger- und Speicherstraße zugestimmt und beschlossen, die Kosten von ca. 8000 M. dem Erneuerungsfonds zu entnehmen. Der Rat ist diesem Beschlusse beigetreten. Herr Bürgermeister Dr. Scheider wies darauf hin, daß unsere Stadt, die einen so großen Altschlag habe, und in deren Speicher- gebiet so große Werte festgelegt seien, die Pflicht habe, für ausreichenden Feuerschutz zu sorgen. Unsere Motorspritze könne ja die verminderten Druckverhältnisse ausgleichen, Voraussetzung sei aber dabei, daß sie genügend Wasser habe und das sei bei dem jetzigen Querschnitt der Röhre in der Speicherstraße nicht der Fall. Den ungenügenden Druckverhältnissen werde man abzuwehren suchen müssen entweder durch einen zweiten Wasserturm oder dadurch, daß man den jetzigen Turm übersehe oder daß man vielleicht neben dem jetzigen Turm einen höheren setze. Bei der Lösung dieser Frage komme es auch darauf an, daß man auf das Stadtbild Rücksicht nehme. Wenn sich jetzt der Wasserturm schon in das Stadtbild einfüge, so werde ein neben ihm aufgeführter Turm das Bild nicht verschöner. Der Wasserwerksausschuß habe bereits beschlossen, sich mit einem Sachverständigen auszusprechen. Dem Ratsbeschlusse wird nach kurzer Debatte vom Kollegium einstimmig beigetreten.

7. Herr Stadtrat Dr. Diegel berichtet zu dem Ratsbeschlusse, betreffend die Umwandlung der bestehenden Ortskrankenkasse in eine allgemeine Ortskrankenkasse. Die Neuorganisation des Krankenkassenwesens müsse nach der neuen Reichsversicherungsordnung bis 1. Januar 1914 durchgeführt sein. Einzurichten seien allgemeine und Landkrankenkassen. Unsere Ortskrankenkasse könne in eine allgemeine Ortskrankenkasse umgewandelt werden, dies habe die Bedeutung, daß sie so wie heute weiterbestehen könne, nur müsse sie ihre Statuten ändern. Mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl und die Leistungsfähigkeit der hiesigen Ortskrankenkasse und mit Rücksicht darauf, daß diese seit Jahren hinsichtlich der Leistungen mit an erster Stelle stehe, habe der Rat beschlossen, die hiesige Ortskrankenkasse in eine allgemeine umzuwandeln. Für eine Landkrankenkasse kämen in Betracht Landwirte, Dienstboten und im Haus- und Wandergewerbe Beschäftigte. In Riesa würden für eine solche Kasse 415 Mitglieder vorhanden sein, wir würden also eine Landkrankenkasse errichten müssen. Die hiesigen Vertreter des Versicherungsamtes (Arbeitgeber wie Arbeitnehmer) hätten sich aber einstimmig gegen eine Landkrankenkasse ausgesprochen. Die übergroße Zahl der Mitglieder, die in die Landkrankenkasse einzutreten hätten, befände sich zudem schon in der hiesigen Ortskrankenkasse. Man habe auch Bedenken gegen die Erreichbarkeit der Landkrankenkasse. 26 sächsische Städte von der Größe Riasas hätten ebenfalls den Beschluß gefaßt, eine Landkrankenkasse nicht zu errichten. Das Oberversicherungsamt werde, wie nach einer von ihm an den hiesigen Stadtrat gelangten Mitteilung erwartet werden könne, dem Beschlusse, hier eine Landkrankenkasse nicht zu errichten, die Genehmigung erteilen. Dem Ratsbeschlusse wurde darauf nach einigen weiteren Bemerkungen des Stadta. Bergmann vom Kollegium einstimmig beigetreten.

Von einem Dankschreiben des Schulhausmanns Werner für die ihm gewährte jährliche Unterstützung von 400 M. nahm das Kollegium Kenntnis. Ferner nahm das Kollegium noch Kenntnis von dem Bericht über die Ge-